

gefallen, daß ich unterbrochen werde, wenn ich Fragen stelle; wenn ich das Wort habe, bitte ich, es mir zu lassen, bis ich fertig bin. — Frau v. Elbe: Soll ich das schredliche Wort vom „Wohlfühlen“ wirklich gebraucht haben? — Zeugin: Jawohl. Die Zeugin gibt weiter an: Nach dem, was ich bei Frau v. Elbe gelitten habe, körperlich und seelisch, war ich der festen Ueberzeugung, daß Graf Wolke an der unglücklichen Ehe nicht schuld war. Ich habe bei Frau v. Elbe unendlich gelitten. Frau v. Elbe war sehr gereizt, sehr launisch und nicht wahrheitsliebend. Sie hat Unwahrheiten über mich verbreitet und mich immer angegriffen. Ich konnte es ihr nie recht machen. Als ich wegging, war ich so krank, daß ich einen Arzt aufsuchen mußte. Frau v. Heyden, die Mutter der Frau v. Elbe, war auch viel schuld daran, sie suchte noch mehr Zwistigkeiten zwischen mir und Frau v. Elbe zu säen. — Oberstaatsanwalt Jenzel: Also Frau v. Elbe hat nur geflaggt, daß Graf Wolke zu sehr zu seinen Freunden halte und zu spät zum Essen komme? — Zeugin: Ja. — Oberstaatsanwalt Jenzel: Hat Frau v. Elbe nie erzählt, daß ihr Mann sie geschlagen habe oder hat sie schwarze Flecken am Körper gezeigt? — Zeugin: Nein. — Oberstaatsanwalt Jenzel: Hat Frau v. Elbe Ihnen nicht erzählt, warum sie den Ehescheidungsprozeß gewinnen wollte? — Zeugin: Sie wollte ihre gesellschaftliche Stellung nicht verlieren. — Justizrat Sello: Beschah gingen Sie von der Gräfin fort? — Zeugin: Ich sammelte einmal mit einem Diener Champignons im Park und da behauptete die Gräfin gleich, ich hätte ein Liebesverhältnis mit dem Diener. Als ich mich darüber bei dem Haushofmeister beklagte, sagte dieser: „Sie wissen ja, die Gräfin beneidet sich immer in Extremen.“ — Frau v. Elbe: Ich weiß nichts davon, ich habe niemals einen solchen Verdacht geäußert. — Zeugin: Das ist so wie ich es sage. — Oberstaatsanwalt Jenzel: Die Gräfin litt damals wohl noch unter den Wirkungen der Trionalvergiftung? — Haushofmeister Gehrig teilt mit, daß schon lange vor der Verzei des Fürsten Eulenburg nach Terebinthe die Missethäterin geplant war. — Oberstaatsanwalt Jenzel: Es sieht also fast, daß die Verzei mit den Herdenischen Artikeln nicht zusammenhängt, daß der Fürst also nicht vor den Verzei floh, sondern daß er wegen Krankheit dorthin ging. Sein ältester Sohn war schon am 27. Oktober dorthin gegangen. — Zeuge Dr. Korn war früher Hausarzt bei Frau v. Elbe, und zwar seit den 80er Jahren. — Vors.: Was wissen Sie von dem körperlichen und geistigen Zustande der Frau von Elbe und von ihrer Wahnsinnsperiode? — Zeuge: Die damalige Frau v. Krüze lebte in sehr glücklicher Ehe. Sie war leicht erregbar, aber immer in den normalen Grenzen. Sie war heiter und fröhlich, später während ihrer Ehe mit Graf Wolke sah ich sie einmal und da kam sie mir sehr gereizt vor. Sie schob das auf den raschen Uebergang vom ruhigen Stande zum Großtadel. Sie war damals hochgradig nervös und litt an Schlaflosigkeit. Damals kam auch die Trionalvergiftung vor. Dr. Korn gibt an, die Gräfin habe seit 1898 Trional angenommen, und zwar täglich 1/2 Gramm. Es zeigten sich bald die Wirkungen in körperlicher und geistiger Hinsicht, es hellten sich Irritationen ein, die Gräfin gab unmäßige Befehle, sie konnte keinen Weintröpfchen trinken und brach oft in Weintämpfe aus. — Oberstaatsanwalt: Haben Sie die Dame für hysterisch gehalten? — Zeuge: Erst zurzeit der Ehe des Grafen Wolke. Damals war sie sehr stark gereizt. Damals überschritt sie die normalen Grenzen des Temperaments. Sie wurde einmal, als ich ihr einen Wunsch verlegen möchte, sehr heftig und drohte, sich einen anderen Arzt zu nehmen. — Oberstaatsanwalt: Professor Strübing hält die Dame für vollkommen hysterisch. Ich werde ihn laßen müssen. — Zeuge: Während der Ehe mit dem Grafen Wolke schloß ich auch auf Hysterie. Der Zustand von 1898 und 1899 war Trionalvergiftung, aber an und für sich war die Dame hysterisch veranlagt. — Justizrat Bernheim: Ich habe für diese Behauptung noch keinen Beweis gehört. Während der sechsährigen unglücklichen Ehe hat Dr. Korn kein einziges Anzeichen von Hysterie bemerkt. — Justizrat Kleinholz: Die Frau Gräfin war also in dieser Zeit vollkommen gesund? — Zeuge Dr. Korn: Jawohl. Ich habe auch nicht gehört, daß die Umgebung etwas Abnormes bemerkt hat. — Oberstaatsanwalt: Ich muß dann Professor Frey-

Wien laßen, der angegeben hat, daß die Dame hochgradig nervös sei, ohne Selbstherrschungsfortwährendem Stimmungswechsel unterworfen sei. — Landgerichtsrat Simonsohn: Mühte der Angeklagte etwas von der Trionalvergiftung? — Gorden: Ich wußte davon, aber Professor Schweningner hielt jede Selbstherrschung für vornehmend. — Justizrat Sello: Ich bitte, Professor Frey zu bitten, die Briefe mitzubringen, die ihm Frau v. Elbe ge schrieben hat. — Oberstaatsanwalt: Sie (zum Zeugen) haben doch in einem Gutachten angegeben, daß Frau v. Krüze zu Neurasthenia cordis seit 10 Jahren neigte. Das ist doch auch eine Art von Hysterie? — Zeuge: Das ist allerdings nervöse Herzschwäche. — Oberstaatsanwalt: Ich bitte, den Sachverständigen Dr. Hoffmann zu fragen, inwieweit Neurasthenia cordis mit Hysterie verknüpft ist. — Vors.: Wir wollen den Medizinalrat Dr. Hoffmann später hören. — Oberstaatsanwalt: Das gereizt uns das ganze Bild. — Vors.: Dann wollen wir ihn hören. — Sachverständiger Dr. Hoffmann: Die Frage kann nicht mit ja oder nein beantwortet werden. Neurasthenie ist nicht dasselbe wie Hysterie. Aber eine gewisse Nervosität muß wohl vorhanden sein. Mehreres muß der behandelnde Arzt wissen. — Sachverständiger Geheimrat Eulenburg: Die ärztlichen Diagnosen sind auch der Mode unterworfen. Eine Zeitlang wurde immer auf Neurasthenia cordis erkannt, wenn die Herzorgane angegriffen waren. Jetzt würden wir die Herzneurose genauer definieren. Ob im vorliegenden Falle Hysterie vorliegt, ist nicht ohne weiteres anzunehmen. — Vors.: Es ist beschlossen worden, den Professor Schweningner mit Gordin zu laßen. Da er krank ist, muß er kommissarisch vernommen werden. — Justizrat Bernheim: Wir werden die Fragen entwerfen und am Freitag vorlegen, die wir Professor Schweningner stellen wollen. — Oberstaatsanwalt: Der Gerichtshof kam auch auf das Zeugnis der Zeugin, da die geladenen Zeugen nicht in Berlin sind. Eventuell bitte ich Professor Schweningner am Sonnabend in München vernommen zu werden. — Justizrat Bernheim: Professor Schweningner ist geladen, seine Aussage muß auf jeden Fall gehört werden. — Der Gerichtshof zog sich darauf zurück und veränderte nach kurzer Beratung: Das Gericht hat beschlossen, daß Professor Schweningner und Frau am nächsten Sonnabend in München kommissarisch vernommen werden sollen. — Gerichtsassessor Lange wird die Vernehmung vornehmen. Derselben werden Rechtsanwält v. Panowig und eventuell Justizrat Dr. Sello betrauen. — Professor Frey: Wenn soll Freitag vernommen werden. — Darauf wurde die Verhandlung auf Freitag, den 27. Dezember, vormittags 10 Uhr, vertagt. Sonnabend findet keine Sitzung statt.

* Berlin, 24. Dez. Die gesamte Berliner Presse nimmt neuerdings im Prozesse Gorden eine für den Angeklagten einmütig ungünstige Haltung an. Sehr scharf wird auch der Sachverständige Dr. Magnus Hirschfeld mitgenommen, der bekanntlich, nachdem Frau von Elbe in dem neuen Prozeß ihr Verhalten wesentlich geändert hat, in einer schriftlichen Erklärung sein früheres Gutachten zurückgezogen hat. Die „Post. Ztg.“ betont übrigens, daß Frau von Elbe eigentlich keine anderen Angaben machte, als in dem früheren Prozeß, aber die Fragestellung sei eine ganz andere und auch die Richtung der Frage sei nicht mehr so beschränkt wie damals. Wie habe seinerzeit die beklagte Partei aufgehört, als die Aussagen der Frau von Elbe in ihrer objektiven Richtigkeit bezweifelt wurden. Das sei damals sofort als der Vorwurf des Meinleids angesehen worden. Heute wisse man, daß es richtig sei, wenn von Seiten der klägerischen Partei betont wurde, zwischen der Wahrheit und dem Meinleide gebe es doch noch Zwischenstufen in Form einer subjektiven Interpretation.

* Berlin, 24. Dezbr. Wie aus dem letzten Bericht bekannt ist, hat das Gericht beschlossen den Wiener Arzt, Dr. Ludwig Frey, als Sachverständigen zu berufen. Der Benannte hat einem Vertreter der Wiener „Zeit“ gegenüber sich geäußert, er sei ein sehr lang Hausarzt bei Frau v. Elbe gewesen, zu der Zeit als Graf Wolke Willkürattache in Wien war. Er habe die Ueberzeugung gewonnen, daß Frau v. Elbe eine schwer hysterische Frau sei, und er sei auch später, als sie ihn bei ihren wiederholten Besuchen in Wien konsultierte, nach derselben Meinung geblieben. Er habe sich gleich gedacht, daß er als einziger städtischer Arzt, der Frau v. Elbe behandelt habe, als Zeuge werden aussagen müssen, und obgleich ihm eine Vorladung noch nicht zugestellt sei, be-

reite er doch mit aller Umsicht das abzuwendende Unstäte vor. Er sei imstande, so viele Details aus ihrem Leben zu geben, daß dadurch auch objektiv eine genaue Beurteilung ihrer Persönlichkeit möglich sein werde.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 26. Dezember. (Hofnachrichten.) Die Kaiserlichen Majestäten nahmen gestern am Gottesdienste in der Garnisonkirche teil. Um 1 Uhr mittags war Familienfrühstück im Neuen Palais, abends erschien noch Prinz Eitel zum Besuch bei den Kaiserlichen Majestäten. Heute vormittag unternahm der Kaiser und die Kaiserin einen Spaziergang in der Umgebung des Neuen Palais.

* Danzig, 23. Dez. Eine Schuypereinigungen westpreussischer Betriebs- und Arbeitgeverbände, gerichtet vornehmlich gegen durch Streik kontraktlich gebliebene Arbeitnehmer, wurde unter Vorsitz des Direktors der Danziger Waggonfabrik Regierungsrat A. D. Schrey hier gegründet.

* Aachen, 25. Dezember. Die Meldung, daß Neutral-Moresnet am Preußen übergegangen sei, ist verfrüht. Die Beiträge sind noch nicht abgeloßen.

Lothales.

* Merseburg, den 27. Dezember. * Landeshauptmann Bartels 4. Am ersten Weihnachtsfeiertag, mittags um 12 Uhr, ist der Landeshauptmann der Provinz Sachsen, Geheimde Ober-Regierungsrat Ludwig Bartels, im neuen Ständehause hierseits, nach längerem Leiden gestorben. Die Provinzial-Verwaltung erleidet durch den Tod ihres ersten Beamten einen schweren, schmerzlichen Verlust. Im Februar 1900 wurde der nunmehr heimgegangene zum Landeshauptmann unserer Provinz auf 12 Jahre gewählt. Es ist ihm nicht vergönnt gewesen, für die ganze Zeit seine Dienste der Provinz zu widmen, schon seit geraumer Zeit war der Herr Landeshauptmann schwer leidend, und auch ein längerer Kurgebrauch in Karlsbad vermochte die erwünschte Heilung nicht zu bringen. Von 1883 bis 1885 war der Verstorbenen Landrat des Mansfelder Gebirgsfreies, von 1885 bis 1894 vortragender Rat im Reichsamt des Innern, seit dem Mai 1894 bis März 1900 General-Direktor der Land-Feuer-Sozialität seit 3. März 1900 Landeshauptmann. Der Verstorbenen gehörte mehrere Jahre hindurch dem preussischen Abgeordnetenhaus als Mitglied an. Seine ganze Denkart und Gesinnung war eine streng monarchische, er war aus innerer Ueberzeugung konservativ, die Grundlage für das Wohlgehehen des Volkes erblickte er im stiftlich-erblichen Wandel desselben und in einer starken Monarchie. Sein scharf ausgeprägter Charakter hätte eine andere Denkart nicht zugelassen. Dabei war er menschenfreundlich und wohlwollend gesinnt. Die Stadt Merseburg verankert es ihm vornehmlich, daß i. J. 1901, als es sich um Verlegung der Provinzial-Verwaltung nach Magdeburg handelte, die Behörde hier geblieben ist. In der betreffenden Sitzung des Provinzial-Ausschusses standen sich in der Domizil-Frage der inzwischen verstorbene Oberpräsident der Provinz Sachsen, Dr. v. Boetticher, und Landeshauptmann Bartels mit ihren Anschauungen gegenüber, der letztere trat warm und nachdrücklich, und mit Erfolg, für Merseburg ein. Würdte das dem Verstorbenen die Einwohnerschaft Merseburgs niemals vergessen! Wie im Verwaltungsdiensle erprobt und hervorragend bewährt, so war der Verstorbenen auch ein treuer Soldat gewesen und hatte beim 12. Infanterie-Regiment, dem zuletzt als Rittmeister des Beurlaubten-Standes angehörte, am 18. August 1870 teilgenommen. Ein arbeitsreiches, von Erfolg gekröntes Leben hat geendet, die Teilnahme an dem schmerzlichen Verlust ist allgemein und reicht weit über unsere Stadt und Provinz hinaus.

* Verleihen. Seine Majestät der Kaiser und Königin haben dem Landbauinspektor Freytag hierseits den Charakter als Bau- rat mit dem persönlichen Range der Klasse IV. Klasse Allerniedrigst zu verleihen geruht.

* Rämmer. Der Geschäftsführer Paul Grinewald hierseits erhielt vom Berliner Kreisgericht als Anerkennung ein Diplom und ein Geldgehalt.

* Der Beginn der Schonzeit für Vitz, Gafel- und Fasanenhennen wird für den Umfang des Regierungsbezirks Merseburg auf Sonnabend, den 18. Januar, festgesetzt. Das Einfangen der Fasanenhennen zum Zwecke

der Zucht wird bis zum gesetzlichen Termine (31. Januar) gestaßt.

* Personalnotiz. Zum 1. April ist der Telegraphenassistent W. Richtigke von Merseburg nach Halle und der Telegraphenassistent Keller von Halle nach Merseburg versetzt worden.

* Arbeiter-Zubilden. In der Papierfabrik Königsmühle konnten fünf Arbeiter, und zwar Portier Haffe, Holzpuger Herr. Bretschneider, Cellulosefäher Hermann Bauer, Zimmermann Hermann Bretschneider und Zimmermann Carl Rößler auf eine 25 jährige ununterbrochene Tätigkeit zurückblicken. Der Inhaber der Firma, Herr Robert Dietrichsen, überreichte am Weihnachtsabend mit anerkennenden Worten jedem der Jubilare ein künstlerisch ausgeführtes Diplom des Vereins deutscher Papier-Fabrikanten, sowie ein namhaftes Geldgehalt.

* Das liebe Weihnachtsfest mit seinem Glanz und Kerzenchein, mit all seiner unsagbaren Poesie, mit seinem stimmungsvollen Klang der Kirchenglocken liegt wieder einmal hinter uns. Aus weiter Ferne und aus der Nähe waren die Familienmitglieder herbeigekommen, um im Kreise ihrer Angehörigen die Festtage zu erleben. Das Fest ist, soweit man hört, normal verlaufen. Die Witterung am heiligen Abend, und am ersten Feiertage war feucht und trübe, gestern setzte Kälte ein, heute Schnee, sodas wir noch nachträglich eine Weihnachts-Andacht genießen können.

* Verbesserung von Eisenbahngrundstücken. Nach einer Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts II. Senats können sämtliche Grundstücke und Gebäude der Eisenbahn, soweit sie nicht von den Gleisen selbst eingenommen werden und zulassen den Gleisen liegen, wie Abflüssen und Seitenrängen, zur Steuer herangezogen werden. Die Steuerfreiheit tritt nicht ein für die zur Befugung mit Gebäuden verordneten Flächen. Für die zwischen den Schienenpaaren befindlichen Bodenflächen, die zu anderen Zwecken als zur Aufnahme der Schienenwege, insbesondere zur Befugung mit Gebäuden verwendet werden, kann also die den Schienenwegen zustehende Steuerfreiheit nicht beansprucht werden.

Provinz und Umgegend.

* Schützfeld, 23. Dez. Vor einem größeren Geldverlust wurde wie durch Zufall am letzten Freitagabend ein hiesiges Werkzeugsfabrik-Etablissement bewahrt. Dem Werkmeister war die Öffnung von fast 1000 M. in einzelnen Lohnbeuteln übergeben worden und er schloß den Betrag in sein Zimmer in dem Fabrikgebäude ein. Als er auf wenige Minuten den Raum verlassen hatte, mußte er bei seiner Wiederkehr zum großen Schrecken bemerken, daß das Geld verschwunden war. Ein Dieb hatte die kurze Zeit benutzt, durch das offenkundige Fenster einzukriechen und den Geldbetrag an sich zu nehmen. Allgemeine Verärgerung. Während des ganzen Jahres. Schließlich kam man hinter die Mauer des ausgehenden Bestfalls, da lag, in einem Saal wohlüberwahrt, das ganze Geld. Der Dieb hatte es über die Mauer geworfen, um während der Nacht sich seinen Raub zu sichern. Vorläufig fehlt von dem schlauren Langfinger jede Spur.

* Bitterfeld, 23. Dez. Wie verlautet, erhalten die Kreise Bitterfeld-Deßlich am 1. April eine eigene Gewerbe-Inspektion. Als Sitz der Verwaltung ist Bitterfeld in Aussicht genommen.

* Kahla, 21. Dez. Das neubauete zweite Gleis der Bahnstrecke Kahla-Kubistadt wurde heute vormittag mit Zug 423 in Betrieb genommen.

* Rudolstadt, 21. Dez. Die Wasserfalamit in Zehlingen scheint durch die in der letzten Zeit erfolgten Niederschläge etwas gehoben zu sein, denn die Saale zeigt jetzt vollstündigen Wasserlauf, was sich langsam nicht mehr der Fall war. Ein Opfer des Wassersturms wurde die Firma J. Bergmann in Blechhammer bei Zehlingen, die ihre Zuglängen eingestellt hat. Es handelt sich um ein 1/2 Millionen-Objekt. Es sind 287 000 M. auf die erste und zweite Hypothek und sonst mehrere Gläubiger vorhanden.

* Gieburg, 24. Dezbr. Einen schweren Unglücksfall erlitt gestern nachmittag der Braumeister Kretsch der Venzpergerschen Dampfbrauerei. Bei Revision des Pferdestalles erstickte Kretsch eine Leiter, die plötzlich abstürzte, sodas der Daraufstehende abgürte. Er brach beide Beine, und zwar erlitt er einen Unterschenkelbruch.

* Mühlhausen, 24. Dezember. Eine geheimnisvolle Sache wird von dem Gute Osterörner bei Schlotheim gemeldet. Am 15. d. Mts. erkrankte dort die Haus-

Lehrerin P. plötzlich unter Vergiftungserscheinungen und wurde in das hiesige Krankenhaus eingeliefert. Allen Anschein nach handelt es sich um einen Selbstmordversuch. Die Selbstmordkandidatin hat sich nun, nachdem sie ziemlich wiederhergestellt war, aus dem Krankenhaus heimlich entfernt. Ueber ihren Verbleib ist nicht das Geringste bekannt.

Niederwünschl. 26. Dez. Ein höchst betrübender Unglücksfall ist von hier zu melden. Herr und Frau Oekonom Weber von hier waren am Festtage Abend zu ihrer verheirateten Tochter nach Neitz bei Wittenberg gefahren, um dem Entschlafenen den Weihnachtsgeschenk zu decken. Leider sollten sie nicht lebend hierher zurückkehren. Sie wurden am Morgen des ersten Feiertages in Neitz in ihren Betten gefunden, beide waren einer Gasvergiftung zum Opfer gefallen.

Vermischtes.

Münden. 23. Dez. Es melden sich bei der Polizei fortgesetzte Ausgehungen, die in der Schließkassette Moschel genommen werden wollen. Demnach waren vier Schulpflichtige am Schulpflicht des nächsten Dramas zugegen und einer davon hat den sich seiner Vergiftung zwar während widersetzend, aber doch gänzlich unbewußten Studenten am linken Arm festgehalten, während ihn der Schuttmann Schauer in die Sten Jakob Schauer ist nun vom Dienst suspendiert worden; da er noch zu Bett liegt, wurde er noch nicht vernommen.

Waldgörschen a. M. 22. Dez. Ein Feuer, wie es seit dem Brande der großen Waldgörschen nicht mehr gesehen wurde, wütete gestern Abend gegen 9 Uhr auf dem Lagerplatz der Petroleumwerke am Luitpoldhafen. 2500 gefüllte Fässer, sowie eine große Zahl leerer Fässer wurden ein Raub der Flammen. Das Bureau brannte vollständig nieder; gerettet konnte nichts mehr werden. Alle Bücher, Papiere, die Inventarlisten der Arbeiter etc. sind vernichtet. Sogar der Kassaschrank konnte der mächtigen Hitze nicht Stand halten. Auch die Zelle ist vollständig ausgebrannt. Ein großes Glück war es, daß die in unmittelbarer Nähe befindlichen großen Petroleumfässer vor einer Explosion bewahrt

werden konnten. Die ganze Nacht mußten dieselben durch mehrere Wasserstrahlen gelöscht werden. Die nach erloschenen löblichen Feuerwehre, sowie die Feuerschutzwehre der Firma Sulzer leisteten ihr Möglichstes, um noch zu retten, was zu retten war. Das Rettungswert war durch die ungewohnte Hitze sehr erschwert. Zwei bereits zur Verbrennung bestimmte Eisenbahnwaggons sind vollständig ausgebrannt, die Eisensteile und Eisenbahnstienen vollständig verschmolzen und verbogen. Mehrere Eisenbahnwagen mit Benzin konnten noch rechtzeitig dem verheerenden Element entrissen werden. Sehr gefährdet war die nabegelegende Chemische Fabrik von Dr. Walschig. Bei unglücklicher Windrichtung wäre dieselbe verloren und ein großes Unglück unvermeidlich gewesen, da hier große Mengen von Säuren und Benzin lagern. Tausende von Menschen wanderten in der Nacht nach dem Brandplatz.

Kleines Feuilleton.

Adenid an der Donau. Die Polizei in Wien hat eruiert, daß der Räuber des Arsenals eine Wohnung in der Mattengasse besaß, die er vor drei Tagen gemietet hatte, wo er aber nur in der Freitagnacht schlief. Samstag mittags, nachdem er seinen Raub ausgeführt und das Geld aus der Sparkasse abholt hatte, sagte er seiner Wittin, er müsse verlegte Sachen auslösen, und blieb den ganzen Nachmittag weg. Als er um 6 Uhr abends zurückkehrte, sagte er, sein Chef habe ihm eine Fällale anvertraut, er müsse sofort abreisen, und bezahlte die Wohnung für eine Woche, hierauf besitz er einen Einspänner, der noch nicht festgesetzt ist. Die Polizei hält an dem Verdachte fest, daß der Täter jener Goldschmidt ist, der seinerzeit 5400 Kronen ärztliche Gelder veruntreut hat, nach Deutschland flüchtete und in Mannheim wegen Bagabundage vier Tage Verhaft erlitt. Der Täter ist noch nicht ergriffen. Die „Neue Freie Presse“ teilt noch mit: Der Gauner hat ein Uebermaß von Frechheit an den Tag gelegt, denn eine Anzeige bei der ersten Oesterreichischen Sparkasse erach, daß er schon eintae Minuten nach

10 Uhr bei diesem Institut erschienen ist und auch die beiden Sparkassenbücher präsentiert hat. Auf das erstere ließ er sich 1940 Kr. ausfolgen, mit dem letzteren erhob er 45 Kronen und erhielt das Geld auch anstandslos ausgeh.

Das Tabak-Kollegium, an dem Prinz Ludwig von Bayern als Gast des Kaisers im Schloße von Wasserhausen teilnahm, führt seinen Ursprung auf König Friedrich Wilhelm I. von Preußen zurück. Der König veranlaßte in Berlin, Potsdam und Wasserhausen häufig seine Vertrauten, seine Minister und höhere Offiziere um sich, mit denen er sich dann in oft recht derber Weise unterhielt. Zu dem Kollegium wurden nur Leute zugelassen, die eine kurze holländische Komplette voranständig zu rauchen verstanden und einem guten Trunk nicht abgeneigt waren. Jedes Beerenstück war bei den Rauchkopfern verpönt. Die hystorischen Räume des Tabak-Kollegiums in Wasserhausen sind noch heute erhalten. Der Kaiser und seine Gäste saßen auf demselben, ganz aus Holz hergestellten Schemeln an breiten, schweren Rücken. Die mächtigen Steinbänke und die zerklüfteten Kompletten wurden wuchtigen Schänken entnommen. Um der Uebelieferung zu folgen, fanden auch Kohlenbänke und Fildbüsse zum Anzünden der Pfeifen bereit. Die Erinnerung an ein tragisches Ereignis aus der Jugendzeit Friedrichs des Großen wachte ein Hinweis auf dem Tisch, auf dem Friedrich Wilhelm das Todesurteil gegen Leutnant Katt unterzeichnet haben soll.

Professor Lassar †. Der bekannte Berliner Dermatologe Prof. Dr. Lassar, der vor kurzem auf der Straße durch Zusammenstoß seines Wagens mit einem Automobil verunglückte, ist am Sonntag an einer Blutvergiftung verstorben, die sich infolge jenes Unfalls entwickelt hatte. Lassar Privatklint ist geradezu eine Sehenswürdigkeit

teit Weltens, seine Nachbilden Kranter Kdpertelle in Waeh sind weitbekannt und bilden auch eine Reihe des staatlichen medizinischen Lehmitemuseums im Berliner Kaiser-Friedrich-Krankenhaus.

Die Kaiserglode des Kölner Doms wird, wie die „Köln. Volkszeitung“ meldet, auf längere Zeit verstimmen. Wie eine Revision ergab, zeigt der Klöppel an der oberen Oese einen Bruch, so daß ein Herabstürzen des Klöppels beim Läuten befürchtet wird. Der Klöppel ist 3,80 m lang und wiegt 800 kg. Er ist stets, wenn die Glode nicht geläutet wurde, durch einen untergeschobenen Holzblock gestützt worden, um den Klodensturz bzw. die Armatur zu entlasten.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Leipzig. 27. Dezbr. Ein Viehesdrama hat sich am zweiten Feiertag in der 6. Abendstunde in der Wohnung eines Grundstücks in der Senefelderstraße abgespielt. Dort verlegte der 19 Jahre alte Topexzierer Tschisch seine 16 Jahre alte Geliebte Helene Brendel durch Messerstiche in Brust und Arm und brachte sich dann schwere Verletzungen durch Messerstiche bei.

Königl. Preuss. Staatsmodalle
Seidenhaus Michels & Cie.
BERLIN SW. 19, Leipziger Strasse 43-44
Deutschlands größtes Seidengeschäft
webt solide **Seidenstoffe**
in seiner Krefelder Fabrik und verwendet Proben von diesen und anderen erstklassigen Fabrikaten:
Glätte ... Meter 1,- bis 5,50 M.
Garnstärke Meter 1,50 bis 15,- M.
sowie Katalog von Seidenen
Russen, Japan, Morgenländern
umgehend und franco.

Wein diesjähriger
grosser Inventur-Ausverkauf
beginnt
Sonabend, den 28. Dezember.
Derjelbe umfaßt alle Artikel, welche ich nicht beabsichtige, mit durch die Inventur zu führen.
Um eine vollständige Räumung dieser Artikel zu erzielen, sind die Verkaufspreise
aussergewöhnlich billig
Die Ausverkaufssachen sind gesondert gehalten. Die Preise rein netto. Umtausch findet von diesen Sachen nicht statt.
Otto Dobkowitz,
Entenplan 11.

Unser Geschäftslokal bleibt
Dienstag, den 31. Dezember et., von 11 Uhr vormittags ab
geschlossen.
Voranschuss-Verein zu Merseburg (2518)
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
G. Hartung. G. Peters. H. Hehne.

Gratulationskarten
kaufen Sie sehr billig bei
Kurt Karius, Buchdrucker u. Papierhandl.,
Brühl 4, Mitglied des Rabattvereins.
Karten mit aufgedrucktem Namen sofort nach Bestellung
besonders billig. (2511)

Unsere Mitglieder eruchen wir, die
Mitgliederbücher
zum Vortrag des Guthabens für 1907, bis 10. Januar 1908
in unserm Geschäftslokal abzuliefern. (2517)
Voranschuss-Verein zu Merseburg,
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
G. Hartung. G. Peters. H. Hehne.

Viehsalz
zum Austauen
in Originalsäcken und aus-
gewogen verkauft
Eduard Klaus.
Germanische
Fischhandlung
Empfehle frisch auf Eis:
Schellfisch,
Schollen, Gabel-
jau, Büttlinge,
Hundern, Aale, Kachsheringe,
geräucherter Schellfisch, Drais-
heringe, Sardinen, Marinaden,
Fischkonserven, Citronen.
W. Krämer.

Bernh. Deltzschner vorm. Carl Adam.
Bier- und Weingroßhandlung.
Oberburgstraße 9.
div. Punsche,
ff. Rum, Arac, Cognac,
Gilka, Tafelliköre,
Rotwein vom Fass à Liter 85 Pf.
1904er Niersteiner vom Fass à Liter 1.00 Mk. (2491)
Gottesdienst-Anzeigen.
Sonntag, den 29. Dezember.
Es predigen:
Dom. Vormittags 1/10 Uhr: Prediger
Peschmann. — Nachm. 5 Uhr: Pfaf.
Blutke.
Stadt. Abends 1/8 Uhr Jungfrauen-Verein
Seifnerstraße 6.
Stadt. Vorm. 1/10: Pastor Werther. —
Nachm. 5 Uhr: Prediger Peschmann.
Abends 8 Uhr Jungfrauenverein.
Altendorf. Vorm. 10 Uhr: Pastor
Deltzschner.
Die im Kirchhofen der Altendorf am
2. Weihnachtstage niedergelegten 10 Wf.
sind bestimmungsgemäß verwendet. Dem
Gebir herzlich Dank.
Neumarkt. Vorm. 1/10 Uhr: Pastor
Witt.
Volksbibliothek und Lesehalle geöffnet:
Sonntag, von 11—12 Uhr mittags, 3—7
Uhr nachmittags.
Katholischer Gottesdienst. Sonntag
vormittags 7 Uhr: Weichte 8 Uhr:
Friedrichs. Nachmittags 2 Uhr: Corfien-
leche oder Anbaudt. Sonabend um an
den Vorabenden der Feiertage 5 Uhr
nachm. Weichtelegenheit.
Weichenlecherstraße 11 ist die
1. Etage zu vermieten und am
1. April 1908 zu beziehen. Preis
550 Mark. Näheres im Kontor
des Voranschuss-Vereins, Markt 10
partter. (2501)
Stadttheater in Halle a. S.
Freitag, 27. Dezbr., nachm. 8 1/2
Uhr, Vorstellung zu ermäßig. Preisen.
Schnepfittchen. — Abends 7 1/2
Uhr: Umtausch, unglitt.: **Undine.**

Am ersten Weihnachtsfeiertag, mittags 12 Uhr, entschlief sanft nach längerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser treuer Vater, Schwiegervater und Grossvater

der Kaiserliche Geheime Ober-Regierungsrat, Landeshauptmann der Provinz Sachsen

Ludwig Remigius Bartels

im 62. Lebensjahre.

Merseburg, den 25. Dezember 1907.

Elisabeth Bartels geb. v. Treuenfeld, Malwine Niemöller, geb. Bartels, Elisabeth Scherz, geb. Bartels, Wilhelmine Bartels, Heinrich Bartels, Reg.-Referendar, Ludwig Bartels, Referendar, Walther Scherz, Landrat, Wilhelm Niemöller, Regierungsrat und vier Enkelkinder.

Trauerfeier in Merseburg, Ständehaus, Sonnabend 12 Uhr.

Beisetzung: Walbeck bei Hettstedt, Sonntag 2 Uhr. Wagen auf Anmeldung Bahnhof Sandersleben. (2519)

Nachruf.

Es hat Gott gefallen, am 25. d. Mts. den Landeshauptmann der Provinz Sachsen

Herrn Geheimen Oberregierungsrat Bartels

aus diesem Leben in die ewige Heimat abzurufen.

Durch das Vertrauen des Provinzial-Landtages im Februar 1900 in die verantwortungsvolle Stelle des ersten Beamten der Provinzial-Verwaltung berufen, hat er seine reichen, in langjährigen Diensten des Staates und des Reiches gesammelten Kenntnisse und Erfahrungen in treuer und erfolgreicher Arbeit in den Dienst der Provinz gestellt.

In den 8 Jahren dieser seiner Tätigkeit hat er durch die hervorragenden Eigenschaften seines Charakters und Geistes die ungeteilte Hochachtung der Provinzial-Vertretung, sowie das Vertrauen und die Liebe seiner Untergebenen in hohem Masse sich zu erwerben verstanden.

Mit schmerzbelegtem Herzen scheiden wir von dem teuren, zu früh von uns genommenen Manne. Sein Andenken wird dauernd unter uns in Ehren bleiben. (2520)

Merseburg, den 27. Dezember 1907.

Der Vorsitzende des Provinzial-Landtages und des Provinzial-Ausschusses Graf von Wartensleben-Röggen.

Namens der Provinzial-Beamten: Schede,

Geheimer Regierungsrat, Landesrat.

Emil Wolff, Rossmarkt II. Wild-, Geflügel-, Fisch- u. Delikates-Handlung.



Empfehle in nur allerbesten Qualität und zu billigsten Preisen:

La extra starke schlesische und hiesige Hasen

auch zerlegt, auf Wunsch gehäutet und gepickelt; zarte feiste Reh-Häuden, -Keulen u. -Blätter, feinste Spieker-Häuden, -Keulen u. -Blätter, junge extra schwere feiste Fasanenhähne u. -Hennen, wilde Kaninchen, feinste Butterhähne u. -Hennen, französische u. deutsche Poularden, Brathähnen, Perlhühner, Suppenhühner,

feinste Dresdener u. hiesige Fett- u. Bratgänse, auch halbiert, zarte junge Enten.

ff. böhmische Spiegel- u. Schleim-Karpfen, lebende starke Aale, Schleien u. Hechte.

Ferner: In. zarter Malakoff-Caviar, geräuch. Kal, hochf. Pom. Gänsebrüste, Summer, geräuch. Lachs, Sardinen in Del, Kal in Gelee, Traubenrosinen, Knadmandeln, Apfelsinen, sowie sämtliche (2459)

Gemüse- und Frucht-Konserven in stammer reeller Packung. Prompter Versandt nach allen Orten. Werte Bestellungen werden schon jetzt entgegengenommen.

Herbst- u. Winter-

kur! Eine Dael ur sollte nicht auf das nächste Jahr

verschoben werden, denn je eher eine Krankheit behandelt wird, desto eher heilt sie aus.

Schmiedberger Moorbäder, Aufz. ir.: röm. Bäder, Kastenheißluftbäder. Bestrahlungen mit Dampf, Fango-Behandlung. Alle Kurbäder, Massage, sowie einfache Wasserbäder. — Gute Heilerfolge.

Zentralheizung in allen Räumen. Prospekte gratis u. franko.

Dampf- u. Warmbad Leunaerstrasse 4.

Bismarck-Denkmal.

Das Modell des Bismarck-Denkmal ist in den Räumen des Kunstvereins ausgestellt. Am 2. Feiertag sowie Sonntag, den 29. d. Mts. u. Sonntag, den 5. Januar u. 3., nachm. von 2-4 Uhr erfolgt der Eintritt unentgeltlich. Wir bitten um recht zahlreichen Besuch der Ausstellung. (2512)

Der geschäftsführende Ausschuss. Hoffe.

Am Gottliebstr. 41.

Sicht, Elektro-, Sol-, Kränzer-, Nichte-, nadel-, Kobalt- und Wannenbäder. Lichtbestrahlungen, Massagen, Packungen etc. (2155)

Helios-Bad.

Nachweislich gute Erfolgs. Rheumatismus, Gicht, Nerven-, Injuzenza, Nerven-, Magen- u. Blasenleiden, Schlaflosigkeit, Erkältungen, etc. (2155)

Elsa Teichmüller Max Förster

Verlobte.

Merseburg, Weihnachten 1907.

Kirchlicher Verein der Neumarkt-Gemeinde Weihnachtsfeier

Sonntag, den 29. Dezember, abends 8 Uhr, im „Angarten“. Gäste sind willkommen. (2524)

Evang. Männer- und Jünglingsverein.

Sonntag, den 29. Dezember, abends 8 Uhr im „Cafino“. Weihnachts-Familienabend. Der Vorstand. Werber P.

Trockenen Laubdünger, Mt. 3.00 pro Zentner, kauft (2506) Lederfabrik Mylius.

Hochherrschaffl. Wohnung. Galtstr. 10, part. per 1. April 1908 zu vermieten. Zu erfragen bei F. A. Kunth, kleine Ritterstr.

Ruß- und Brennholzverkauf

der Oberförsterei Schkeuditz. 1. Montag, den 6. Januar 1908, vorm. 10 1/2 Uhr

in Gaudig's Restaurant zu Ammendorf aus dem Schutzbezirk Nade-well, Raßhieb Jag. 62 n. Totalität.

a. Nutzholz: 90 Eichen-Stämme I./V. Kl. = 98 fm, 46 Kiefern- und Eichen-Stämme III./V. Kl. = 32 fm., 6 Pappel-Stämme V. Kl. = 308 fm.

b. Brennholz: 4 Knüppel, 2 Stochholz, 120 Reiser I./IV. Kl. von obigen Holzarten.

2. Dienstag, den 7. Januar 1908, vorm. 10 1/2 Uhr

aus dem Schutzbezirk Bölan und Böllberg, Raßhieb Jag. 860, Totalität Hauptmugung u. Rabentischel:

a. Nutzholz: 1303 Kiefern-Stämme I./IV. Kl. = 698 fm. 76 40 rm. (sic) Schicht-nutzholz II./III. Kl. (Grubholz) 10 Eichen = 550 fm., 76 Eichen und Kiefern = 51 fm., 32 Stück Rußbaum-Stangen II./III. Kl. 16 Pappel-Stämme V. Kl. = 275 fm.

b. Brennholz: Kiefern rm. 543 Knüppel, 38 Reiser I. Kl. von Eichen, Eichen, Kiefern = rm. 7 Scheit, 13 Knüppel, 16 Reiser I. Kl.

Mit dem Verkauf des Holzes von der Nebeninsel wird begonnen. Auf-messungen der Stämme gegen Ab-schreibsbüchren durch die Ober-försterei.

Fahnen, Meinecke Hannover. Wer Stellung sucht der verlanget die „Deutsche Sal anzen vom Göttingen.“

Um mit den Restbeständen der Herbst- und Winter-Saison bis zur Inventur zu räumen, findet von Freitag, den 27. Dezember bis Freitag, den 3. Januar

Grosser

Inventur-Vorverkauf

statt. Wir haben in sämtlichen Abteilungen die Preise ganz bedeutend herabgesetzt und liegt es in Ihrem eigenen Interesse, sich von der Preis-würdigkeit der Waren zu überzeugen.

Wir erwarten Sie

zu diesem Vorverkauf, denn jeder Einkauf bei uns führt Sie dauernd als Kunde zu. (2521)

Kaufhaus J. C. Elkan Halle a. S., Leipzigerstrasse 87, Ecke Branhausstrasse.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg.